

Die beiden Reisen Rainer Maria Rilkes nach Russland in den Jahren 1899 und 1900 stellen für den jungen Dichter ein spirituelles und künstlerisches Erweckungserlebnis dar. Zeitlebens bezeichnete er das Land als seine eigentliche Heimat. Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, das Auswärtige Amt, die Wüstenrot Stiftung, die Baden-Württemberg Stiftung und Mangold Consulting versammelt die Ausstellung Rilke und Russland rund 280 Zeugnisse dieses wirkungsmächtigen Kulturtransfers aus über zwanzig deutschen, schweizerischen und russischen Archiven; zahlreiche Exponate werden zum ersten Mal öffentlich präsentiert. Möglich wird dies dank der Zusammenarbeit des Deutschen Literaturarchivs Marbach (DLA) mit dem Schweizerischen Literaturarchiv in Bern (SLA), dem Strauhof Zürich und dem Staatlichen Literaturmuseum der Russischen Föderation in Moskau. Zu sehen sind unter anderem Ikonen aus Rilkes Besitz, Rilke-Porträts von Leonid Pasternak, Rilkes Übersetzung des Igor-Lieds und seine russischen Bücher sowie der einzigartige Briefwechsel zwischen Rilke und der russischen Dichterin Marina Zwetajewa. Zugleich eröffnen drei Projekte zeitgenössischer Künstler aus den beteiligten Staaten gegenwärtige Perspektiven auf die Beziehung zwischen Russland und dem deutschsprachigen Raum: 100 Künstlerfotos von Barbara Klemm und Mirko Krizanovic, ein Film von Anastasia Alexandrowa und ein literarischer Essay von Ilma Rakusa.



Ikone, die Rilke 1899 in Russland bei einem Trödler gekauft hat (RAG)

Veranstaltungen im

Deutschen Literaturarchiv Marbach

DONNERSTAG 1. JUNI / FREITAG 2. JUNI 2017

Tagung **Rilke und die russische Philosophie**

Gefördert von der Wüstenrot Stiftung

DONNERSTAG 22. JUNI, 19.30 Uhr

Lesung **Rilke liest / Rilke gelesen**

Mit Reinhart Meyer-Kalkus und Hanns Zischler

MONTAG 5. JULI, 19.30 Uhr

Konzert **»Vergangenheit steht noch bevor« –**

Rilkes Russland-Erlebnisse und ihr Echo in der Musik

Mit Salome Kammer und Rudi Spring

Sendungen auf SWR2

DIENSTAG 2. MAI 2017

7.45 Uhr: SWR2 Forum **Kulturgespräch** mit

Thomas Schmidt, Künstlerischer Leiter des Ausstellungsprojekts *Rilke und Russland*

17.05 Uhr: SWR2 Forum **Pilgerfahrt ins Zarenreich –**

Die Russland-Sehnsucht des Rainer Maria Rilke

Mit Jürgen Lehmann, Ilma Rakusa und Thomas Schmidt, Gesprächsleitung: Ursula Nusser

MITTWOCH 3. MAI 2017

8.10 Uhr: SWR2 Journal am Morgen **Heimat und**

Sehnsuchtsort – Rilke und Russland im Deutschen Literaturarchiv Marbach

12.33 Uhr: SWR2 Journal am Mittag **Auf Rilkes Spuren –**

Der Darmstädter Fotograf Mirko Krizanovic

MONTAG 8. MAI 2017

12.33 Uhr: SWR2 Journal am Mittag **Der russische**

Blick auf Rilke – Gespräch mit dem Germanisten Konstantin Asadowski (St. Petersburg)

Weitere Informationen zu Veranstaltungen und buchbaren Führungen auf:

www.rilke-russland.net

MARBACH – BERN / ZÜRICH – MOSKAU

RILKE UND RUSSLAND РИЛКЕ И РОССИЯ

Eine Ausstellung im
Literaturmuseum der Moderne, Marbach a. N.
3. Mai bis 6. August 2017



Rainer Maria Rilke: Zeichnung von seinem Freund Leonid Pasternak (DLA)

WWW.RILKE-RUSSLAND.NET

Seine Russlandreisen nannte Rilke noch kurz vor seinem Tod »das entscheidende Ereignis« seines Lebens. Durch die erste im Jahr 1899 tönnten die Kremlglocken der Osternacht; ein Jahr später notierte er im Angesicht der Wolgalandschaft, er habe »der Schöpfung zugesehen«. Auf beiden Reisen suchte er in den Moskauer und Petersburger Galerien nach einer eigenständigen russischen Kunst. Nach der religiösen Entdeckungsfahrt von 1899, auf der er Lou Andreas-Salomé und deren Mann Friedrich Carl Andreas begleitet hatte, wollte er sich nur noch »den russischen Dingen« widmen. Auf der zweiten Reise, allein mit Lou Andreas-Salomé, verschrieb sich Rilke ganz der russischen Kunst und Literatur. Seine neue Heimat nannte er »die letzte, heimlichste Stube im Herzen Gottes.«



links: Rilkes Russland-Baedeker (RAG) rechts: Rainer Maria Rilke und Lou Andreas-Salomé mit dem Bauerndichter Spiridon Droschshin bei Nikolai Tolstoi, Fotografie 1900 (DM)

Lew Tolstoi war für Rilke mehr als nur das »Eingangstor zu Russland«. Zu ihm käme man »immer wie ein Sohn, selbst wenn man nicht unter der Gewalt seiner Väterlichkeit bleiben will«. Der fast fünfzig Jahre Ältere nahm den Lyriker bei beiden Begegnungen kaum wahr; Rilke aber rang lange Jahre mit der Gewalt dieses »ewigen Russen«. Schließlich standen für ihn in Moskau und Jasnaja Poljana seine eigenen großen Themen zur Debatte – die Poesie und die Religion.



Rilkes Manuskript der Aufzeichnungen des Maitte Laurids Brigade mit gestrichelter Tolstoi-Passage (SLA)

Boris Pasternak stellte sich ein Jahr, nachdem ihm der Literaturnobelpreis verliehen werden sollte, in Rilkes Tradition, als er bekannte, in all seinem »künstlerischen Schaffen nichts anderes getan zu haben als Rilke zu übersetzen oder seine Motive zu variieren«. Pasternak vereinnahmte Rilke aber auch ganz für die russische Literatur: 1934 erklärte er am Rande eines sowjetischen Schriftstellerkongresses: »Rilke ist ganz russisch. Wie Gogol. Wie Tolstoi!« Ein Brief Pasternaks hat die einzigartige Korrespondenz Rilkes mit Marina Zwetajewa ausgelöst, und Rilkes Zeilen an ihn nannte Pasternak eine der wenigen Erschütterungen seines Lebens. Nach Pasternaks Tod fanden sich diese Zeilen in seiner Brieftasche – in einem Kuvert mit der Aufschrift: »Das Teuerste.«

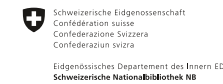


Letzte Karte Marina Zwetajewas an Rilke, 7.11.1926 (SLA)



Boris Pasternak liest Rilkes Neue Gedichte (GLM)

KOOPERATIONSPARTNER



FÖRDERER



Leihgeber der abgebildeten Exponate

RAG: Rilke-Archiv Gernsbach

DLA: Deutsches Literaturarchiv Marbach

DM: Droschshin-Museum, Sawidowo

SLA: Schweizerisches Literaturarchiv Bern

GLM: Staatliches Literaturmuseum der

Russischen Föderation, Moskau

Impressum

Deutsches Literaturarchiv Marbach

Schillerhöhe 8–10, 71672 Marbach am Neckar

www.dla-marbach.de